

Beromünster

Baugesuch für Besenbeiz beim Sendeturm zurückgezogen

Jetzt ist klar: Leider ist ausser Spesen nichts gewesen. Der Verein Beromünster-Radioweg zieht das Baugesuch für eine befristete Besenbeiz in der Form eines Galfri-Chalets auf dem Blosenberg beim Sendeturm zurück. Das Gesuch wurde im Zwischenbericht vom Kanton abgelehnt.

Seit zwei Jahren gibt es keine Einkehrmöglichkeit für Spaziergänger auf dem Weg zum Landessender. Der Verein Beromünster-Radioweg wollte diesem Zustand gemeinsam mit der Firma Galfri ein Ende setzen und hat ein Baugesuch für eine befristete Besenbeiz in der Form des bekannten Galfri-Chalets eingereicht, siehe Bericht im «Anzeiger Michelsamt» vom 22. April 2021.

Nichts deutete auf Widerstand hin

Jetzt ist klar: Leider ist ausser Spesen nichts gewesen. Der Verein Beromünster-Radioweg zieht das Baugesuch zurück. Nach vorgängigen Abklärungen beim Kanton und beim Anstösser der geplanten Besenbeiz, dem Besitzer des Landessender-Grundstücks, deutete nichts auf den

noch kommenden Widerstand gegen eine Besenbeiz direkt neben dem Sendeturm hin. Zuversichtlich und voller Vorfreude haben sich in der Folge die Initianten getroffen, es wurden Baupläne erstellt, ein Betriebskonzept erarbeitet, das Baugesuch aufgestellt und das Baugesuch eingereicht. Die temporäre Besenbeiz sollte das Erlebnis für die Gäste des Radioweges in kulinarischer Hinsicht ergänzen, und damit der bundesrätlichen Empfehlung, in der Schweiz Ferien zu machen, ein zusätzliches Argument liefern.

Keine «standortbedingte Nutzung»

Einer der Initianten ist Rosario Galliker vom Catering & Event Unternehmen Galfri GmbH, welches seit über einem Jahr sehr stark von der Coronakrise betroffen ist; der Umsatzrückgang ist massiv und belastend. «Meine Mitarbeiter und ich wollen einfach wieder arbeiten und nicht mehr am Finanz-Trog von Bund und Kanton hängen», bringt es Rosario Galliker auf den Punkt. Deshalb wäre er auch bereit gewesen, die unternehmerischen Risiken, die ein solches



Im Vorfeld des Baugesuchs deutete nichts auf den Widerstand hin. Dieser kam aber von verschiedenen Seiten. (Bild: spo)

Projekt zwangsläufig mit sich bringt, zu tragen.

Letztlich wurde das Gesuch im Zwischenbericht vom Kanton abgelehnt, weil es sich bei diesem Projekt nicht um eine standortbedingte Nutzung handelt. Um eine standortbedingte Nutzung handelt es sich nur dann,

wenn ein Bauvorhaben aus technischen oder betriebswirtschaftlichen Gründen oder wegen der Bodenbeschaffenheit auf einen bestimmten Standort ausserhalb der Bauzone angewiesen ist. «Die gastgewerbliche Verpflegung der Radiowegbenutzer kann innerhalb der Bauzone befrie-

digt werden», schreibt die kantonale Dienststelle für Raum und Wirtschaft.

Ein neues Besenbeiz-Projekt?

Zudem sind zwei Einsprachen eingegangen, zu welchen eine Stellungnahme hätte ausgearbeitet werden müssen. Da dies mit erheblichem Kosten- und Zeitaufwand verbunden gewesen wäre, bei unsicherem Ausgang, entschieden sich die Initianten, das Baugesuch zurückzuziehen.

Wird es nun ein neues Besenbeiz-Projekt geben? «Wir müssen uns dazu Gedanken machen. Im Moment haben die Besucher des Radioweges immerhin die Möglichkeit, sich beim Start im Flecken bewirten zu lassen», sagt Erwin Herzog, Präsident des Vereins Beromünster-Radioweg, und dankt sich bei allen Beteiligten, die sich für dieses Projekt engagiert haben, namentlich bei Galfri GmbH, Stöckli + Ramundo Architektur GmbH, Ortsmarketing 5-Sterne-Region, Tobias Lang, «Fritigsfrönde», Hans Lauber und bei der Gemeindeverwaltung Beromünster.

Erwin Herzog, Präsident Verein Beromünster-Radioweg

Beromünster

Projekt Brieffreundschaft wird nun inoffiziell weitergeführt

Mit Corona sind die Voraussetzungen für Begegnungen schwieriger geworden: Umso schöner ist das Schreibprojekt der Basisstufen-Schüler, die mit den Senioren aus dem «Bärgmättli» eine Brieffreundschaft begonnen haben. Das Projekt wurde offiziell beendet, einzelne Schüler möchten aber weiterschreiben.

Am vergangenen Dienstag endete eine herzergreifende Geschichte: Schüler der Basisstufe Blau in Beromünster haben in den vergangenen Wochen eine Brieffreundschaft mit den Senioren aus dem Pflegeheim Bärgmättli aufgebaut. «Damit sie wissen, dass wir sie nicht vergessen haben», erklärte

Schüler Joel Meier zum Projektbeginn. Denn normalerweise würden die Schülerinnen und Schüler immer in der Fasnachtszeit ins Altersheim gehen, um den Senioren vorzusingen und mit ihnen zu tanzen. Das war in diesem Jahr nicht möglich. Also begannen die Schüler in der Schule, Briefe an die Senioren zu schreiben. «Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten grosse Freude am Projekt», erzählt Ruth Castelli, Leitung Aktivierung. Und so nahmen auch die Senioren Stift und Papier zur Hand und schrieben den Kindern zurück. In diversen Gesprächen wurden eigene Erlebnisse aus der Schulzeit erzählt. Es entstanden zahlreiche schöne Anek-

doten. Einmal habe ein Bub seinem Brieffreund geschrieben, dass er gerne Schokolade esse. Diese Botschaft blieb nicht ungehört. Kurzerhand hat der ältere Briefschreiber seinen Osterhasen beiseitegelegt und ihn dem Schüler geschenkt. Und so sind in den letzten Wochen Briefe, Basteleien und Zeichnungen ausgetauscht worden. «Diese Aktion verbindet die Generationen in dieser schwierigen Zeit nochmal auf eine ganz andere Art», sagt Ruth Castelli.

Kein Ende in Sicht

Nun hat das generationenübergreifende Projekt seinen Abschluss gefunden. Am vergangenen Dienstag

morgen reisten die Schülerinnen und Schüler zum «Bärgmättli» und formierten sich vor dem Eingang, um den lieb gewonnenen Brieffreunden ein Ständli zu singen. Jedes Kind sagte laut seinen Namen, denn bis dato waren die Briefschreiber anonym. Die Bewohner des Pflegeheims Bärgmättli blickten von den Fensterfronten im ersten und zweiten Stock den Kindern zu und winkten ihnen zum Dank. Ob wohl jede Seniorin, jeder Senior seinen Brieffreund ausfindig machen konnte? Die Freude bei den Pflegeheim-Bewohnern war auf jeden Fall sehr gross. Dem

Vernehmen nach haben vereinzelte Bewohner sogar das Duschen verschoben. Zum Schluss wurde den Kindern von der Bärgmättli AG sogar noch ein Znüni spendiert. Die Kinder andererseits hatten ebenfalls grosse Freude am Projekt. «Es hat riesig Spass gemacht. Ich werde mit dem Briefeschreiben nicht aufhören. Ich will weitermachen», sagt eine Schülerin. Es entstanden also echte Brieffreundschaften. So haben die Kinder aus der Not eine Tugend gemacht und Verbindungen geknüpft, die hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben. Sandro Portmann



Die Basisstufe Blau hatte viel Spass beim schriftlichen Austausch mit den Senioren.

(Bild: spo)

REKLAME

BERGSEH
kristallklare brillenmode

Jetzt Brillen online shoppen
bergseh.swiss

gemeinsam bleiben wir stark

«Ja, weil wir damit Verantwortung übernehmen, für uns und kommende Generationen.»

Priska Wismer-Felder
Nationalrätin CVP

Klimaschutz

CO₂-Gesetz
13. Juni 2021

klimaschutz-ja.ch

Komitee CO₂-Gesetz JA, Brüggli-gasse 9, 6004 Luzern

weltmode. spitzenqualität. bestpreise.

Import Optik

Adliswil | Brig | Brunnen | Ebikon | Egerkingen | Einsiedeln | Goldau | Interlaken | Sissach | Sursee | www.import-optik.swiss